



Zeitenwende in Giesing Film-Dokumentation (2007-2017)



Bild: Maximilian Plettau

Ein Stück Stadtteilgeschichte – das ehemalige "Agfa-Gelände" gestern und heute

Die Soziale Stadt Giesing sichert Stadtteilgeschichte.

Der Film „Zeitenwende in Giesing“ beschreibt den Wandel des ehemaligen Agfa-Areals in Giesing. Die vollständige Fassung der Film-Dokumentation feierte im November 2017 im Kulturzentrum Giesinger Bahnhof Premiere. Das Quartiersmanagement der Sozialen Stadt hatte zum Filmabend mit Publikumsgespräch eingeladen – aufgrund der großen Nachfrage mit einer zweiten Filmvorführung. 200 Gäste verfolgten gebannt das Geschehen auf der Leinwand und diskutierten anschließend angeregt über den Film und die Entwicklung Giesings. Auf dem Podium: das Filmteam mit Morgane Remter und Maximilian Plettau, der Projektinvestor und Förderer des Films Ralf Büschl von der Büschl Unternehmensgruppe sowie die Vorsitzende des Bezirksausschusses 17 Obergiesing-Fasangarten, Carmen Dullinger-Oßwald.

Die Film-Dokumentation ‚Zeitenwende in Giesing‘ ist zwischen 2007 und 2017 im Rahmen der Sozialen Stadt

Inhalt

- 3 Perspektive für den Grünspitz
- 4 ‚work&act‘ – Angebote für Geschäftsleute
- 5 Stimmungsbild zur TeLa
- 6 ‚Ois Giesing!‘ – Interview zur Stadtteilkultur
- 8 ‚Heimat Giesing‘ – Interview Obere Grasstraße 1
- 9 FLO** – ein Abschied
- 10 Wohngrün.de – Förderprogramm
- 11 Fachtag Übergang Schule – Beruf
- 12 Formularservice Giesing
- 12 Stadtteilspaziergang ‚Orte des Wandels‘
- 14 HELDEN – ein Theaterstück
- 15 Giesing wird inklusiv(er)

Giesing entstanden. Sie zeigt – aus Sicht des Stadtteils und beteiligter Akteure – die Entstehung des neuen Quartiers auf dem ehemaligen Agfa-Gelände. Der vollständige Film vereint nun in gut 50 Minuten die Geschichte vom Industriegelände zum Wohn- und Gewerbequartier in der Gegenwart. Stimmen von (ehemaligen) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Firma Agfa, von Baubeteiligten, der Stadt München sowie von Giesingerinnen und Giesingern zeigen das Leben um den städtebaulichen Wandel. Archivmaterial aus den 1920er bis 1990er Jahren zur Firma Agfa, zu Obergiesing und München ermöglicht einen Blick noch weiter zurück.

Morgane Remter und Maximilian Plettau sind die Giesinger und Giesingerinnen inzwischen ans Herz gewachsen. Das ist auch der Grund, warum sie über all die Jahre an dem „Herzensprojekt“ dran geblieben sind. Das Publikum zeigte sich beeindruckt vom Fingerspitzengefühl, mit dem die Filmemacher das Bild der Veränderung zeichneten. Und wie facettenreich und bewegt diese Entwicklung ist: Soe fließen bei der Sprengung des Agfa-Hochhauses in 2008 Tränen, knapp zehn Jahre später wird bei verschiedenen Gelegenheiten im neuen Quartier gefeiert: bei der Eröffnung der Hotelzentrale oder beim Hoffest im neuen Wohnquartier. Und während die einen ihren neuen Balkon bepflanzen, schwelgen die anderen in Erinnerung an die historische Fototechnik. Das Publikum war begeistert.



Giesing-Filme

„Zeitenwende in Giesing“

leihweise auf DVD im Stadteilladen Giesing und bei weiteren öffentlichen Filmabenden

„Hinter Milchglas und Gardinen: Giesings unbekanntes Wohnzimmer“ (2017, 77 Minuten)

Johannes Boos dokumentiert die Boazn-Landschaft im Viertel, zeigt Herausforderungen und Chancen der kleinen Stüberl auf und lässt Wissenschaftler, Wirte und Gäste zu Wort kommen.

Ausleihbar im Stadteilladen Giesing

Mehr Infos und Termine: www.giesinggalore.de

„Vorstadt Giesing“ (1975, 25 Minuten)

Dokumentarfilm von Dieter Wieland aus der Filmreihe Topographie des BR.

Online: <http://bit.ly/2Ah2y6G>

„Über Giesing“ (1991, 35 Minuten)

Studentischer Dokumentarfilm.

Ausleihbar in der Stadtbibliothek Giesing



Anna Canins (Quartiersmanagerin), Morgane Remter (Filmteam), Ralf Büschl (Projektinvestor), Maximilian Plettau (Filmteam) (v. l. n. r.)

„Ich habe richtig den Geist der Geschichte des Stadtteils gespürt. Und Lust bekommen, in diesem geschichtsträchtigen Teil Giesings zu wohnen.“

Im Publikum waren angestammte Giesingerinnen und Giesinger ebenso wie neue Bewohnerinnen und Bewohner des Parkviertels, darunter auch Protagonisten aus dem Film. Vielfältig waren die Beiträge bei der Diskussion am Filmabend: Es gab Lob und Tadel zur Fassadengestaltung der neuen Gebäude ebenso wie Freude über Spielplätze. Auch das Thema „Gentrification“ kam zur Sprache. Ralf Büschl hob heraus, dass auf dem Agfa-Gelände Wohnraum geschaffen wurde, wo vorher keiner war, eine Leistung der Stadt München. Ein Gast bemerkte, der Titel ‚Zeitenwende‘ sei sehr treffend, schließlich müsse man immer mit der Zeit gehen. Im Raum stand auch die Frage, ob der Film überhaupt zu Ende sei, wo doch die Geschichte immer weitergehe.

Die Frage, was so ein Film für einen Stadtteil bewirkte, beantwortete sich durch diesen Austausch von selbst: Die Menschen erfahren Neues über ihren Lebensraum und tauschen sich mit ihren Viertelnachbarn und -nachbarrinnen aus. Das fördert den Zusammenhalt. Der Zusammenhalt ist für Carmen Dullinger-Oßwald in Giesing ganz besonders, genau er bringe letztlich Stabilität in einen Stadtteil. Denn – so auch eine Erkenntnis aus dem Publikum – „Menschen machen die Stadt.“

Der Film wurde unterstützt durch die Soziale Stadt Giesing sowie durch die Büschl Unternehmensgruppe, Projektentwickler des Areals. Inhaltlich begleitete das Quartiersmanagement die Konzeption des Films. Außerdem unterstützten das Filmprojekt der Verein Freunde Giesings e.V., das Kulturreferat und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung durch ihr Know-how.



Herzlichen Dank an alle Förderer und Unterstützer sowie an das Filmteam Morgane Remter und Maximilian Plettau!

Eine klare Perspektive für den Grünspitz

Der Giesinger Grünspitz hatte lange Zeit eine offene Zukunft. Das ist nun vorbei. Ziel war und ist es, dort eine öffentliche Freifläche zu schaffen. Dieses Ziel hat der Stadtrat im Herbst 2017 beschlossen. Das Baureferat, Abteilung Gartenbau ist mit der Planung einer öffentlichen Fläche auf dem von Green City e.V. seit Mitte 2014 genutzten Areal beauftragt. Die Planungen sollen die bereits durch Green City e.V. gesammelten Ideen und Erfahrungen berücksichtigen. Eine Neugestaltung wird frühestens ab 2019 beginnen können. Bis zum Umbau soll Green City e.V. die Fläche weiterhin mit Bürgerinnen und Bürgern nutzen. Ihre Meinung wie der Grünspitz gestaltet und genutzt werden soll, zählt also weiterhin – da es nun eine klare Perspektive gibt sogar umso mehr.

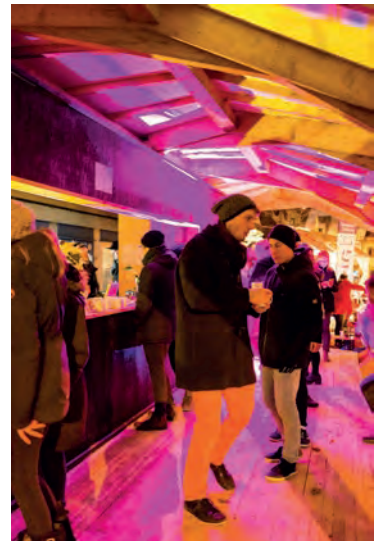
Somit wird Green City e.V. länger Pächter der Fläche sein können als ursprünglich gedacht. Ab 2018 passt Green City e.V. die Strategie daher auf diese Situation an.

Der Grünspitz ist bislang gemeinsam mit Anwohnerinnen und Anwohnern nach deren Ideen mit einem temporären Mobiliar ausgestattet worden: Hocker und mobile Sitz-Elemente, die großen Viena-Liegen – bekannt aus dem Wiener Museumsquartier – Lampen, der Gemeinschaftsgarten und viele Pflanzen und sogar eine Kegelbahn (!).

Mit dem nun fertiggestellten Grünspitz-Pavillon – geplant und gebaut von Architektur-Studierenden der Technischen Universität München – beginnt ab 2018 eine neue Phase. Im Frühjahr 2018 soll im Pavillon ein Kioskbetrieb eröffnen – dies war der meistgeäußerte Wunsch der Nutzerinnen und Nutzer für die Fläche. Auch soll ein Gestaltungskonzept für ein klares Erscheinungsbild sorgen. Zudem wird es eine bessere Infrastruktur für Sanitäranlagen geben und mehr Mülleimer für eine bessere Nutzbarkeit sorgen. Green City e.V. selbst wird ab 2018 nur noch wenige Veranstaltungen organisieren, diese werden in Zukunft hauptsächlich von lokalen Akteuren konzipiert und durchgeführt. Primärer Fokus wird es von nun an sein, sich gemeinsam mit dem Kioskbetreiber um die Pflege der Fläche zu kümmern und weiterhin das Freiflächenmanagement auf dem Areal zu übernehmen. Freiflächenmanagement bedeutet, dass Green City e.V. weiterhin Ansprechpartner und Koordinator für Nutzungen der Fläche ist. Das garantiert, dass der Grünspitz mit nachbarschaftsverträglichem Programm bespielt werden kann und potentielle Nutzungskonflikte reduziert werden.

Der Grünspitz hat nun eine klare Perspektive. Er ist somit ein vorbildlicher Ansatz für die Transformation von vormals ungenutzten Flächen hin zu qualitativen Freiräumen in dichtbewohnten Quartieren: Bürgerinnen und Bürger selbst geben der Fläche eine Funktion und ein Freiflächenmanagement macht eine vielfältige Nutzung möglich und reduziert Nutzungskonflikte. Dieser Ansatz wird auch im Ende 2015 vorgestellten Konzeptgutachten „Freiraum 2030“, das den Fachreferaten der Stadt München als Leitfaden für die langfristige Freiraumgestaltung dienen soll, vorgeschlagen. Auf dem Grünspitz kann er bereits erprobt werden.

Das Engagement von Green City e.V. auf dem Giesinger Grünspitz wird gefördert durch Städtebauförderungsmittel im Rahmen der Sozialen Stadt Giesing. Der Grünspitz-Pavillon der TU München wurde finanziert durch eine Förderung aus dem erweiterten Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Giesing.



Wenige Tage zuvor noch im Bau, strahlte der Pavillon beim Adventszauber Anfang Dezember 2017 in vollem Lichterglanz.



Ansprechpartnerin
Irene Nitsch, Green City e.V.
089 / 89068326
gruenspitz@greencity.de
www.gruenspitz.de
www.facebook.com/gruenspitz.giesing

Unterstützung für Geschäftsleute

Projekt ‚work&act‘



Kostenlose Workshops und Store-Checks für Giesinger Betriebe

Der erste Eindruck ist wichtig. Das gilt auch für Geschäfte und deren Schaufenster. Um die Giesinger Geschäftsleute dabei zu unterstützen, ihre Geschäfte noch ansprechender zu gestalten, organisierten die Kolleginnen des BIWAQ-Projektes work&act im September 2017 Qualifizierungs- und Beratungsangebote.

Zusammen mit Expertinnen und Experten der CIMA – Beratung und Management GmbH führten sie kostenlose Store-Checks in Betrieben rund um die TeLa durch. „Oft sind schon mit wenig Aufwand und geringen oder keinen Kosten erstaunliche Effekte zu erzielen“, so Katharina Waschau vom work&act-Geschäftsstraßenmanagement. Die teilnehmenden Unternehmer und Unternehmerinnen bekamen individuelle Anregungen, die sie nun nach und nach umsetzen können. Im Vorfeld der Store-Checks gab es einen Impulsvortrag und kostenlose Workshops zum Thema Schaufenster- und Ladengestaltung.

„Wir bieten interessierten Betrieben fachliche Infos und Veranstaltungen, die dank unserer Projektfinanzierung für sie kostenlos und trotzdem professionell sind“ so Tanja Franchi, Projektleitung von work&act.

Schaufenster- und Ladengestaltung war ein erster thematischer Schwerpunkt, im kommenden Jahr sollen weitere folgen, wie beispielsweise Kundengewinnung und –bindung oder der Einsatz neuer Medien. Sollten weitere Betriebe Interesse an Store-Checks haben können Sie sich außerdem auch jetzt noch an das work&act-Team wenden.

Die TeLa ist rund einen Kilometer lang, die Geschäftsstruktur stark prägend für die Stadtteilidentität: kleinteilig und heterogen, viele inhabergeführte Betriebe, eine Mischung aus Traditionsgeschäften, modernen Ladenformaten und Filialisten.

Ziel des BIWAQ-Projektes work&act der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) ist die Stärkung der lokalen Ökonomie und der Erhalt lebendiger Quartiers- und Geschäftszentren wie der TeLa.

Neue Kollegin für das Leerstands- und Flächenmanagement

Die Kolleginnen vom BIWAQ-Projekt work&act haben personelle Unterstützung bekommen: Die studierte Geographin Marija Filimonovic kümmert sich seit Mitte Oktober intensiv um das Leerstands- und Flächenmanagement in Giesing. „Ich freue mich sehr auf die Arbeit rund um die TeLa. Giesing ist ein spannender Stadtteil, hier bewegt sich vieles und wir wollen zusammen mit dem Quartiersmanagement der Sozialen Stadt auch weiterhin einen attraktiven Branchenmix und kreative Zwischennutzungen bei Leerständen fördern.“

Das Projekt work&act wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „BIWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt BIWAQ durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm.



Das work&act-Team (v. l. n. r.)

Marija Filimonovic (Leerstands- und Flächenmanagement):
m.filimonovic@mgs-muenchen.de, 089 / 55 114 806

Tanja Franchi (Projektleitung):
t.franchi@mgs-muenchen.de, 089 / 55 114 810

Katharina Waschau (Geschäftsstraßenmanagement):
k.waschau@mgs-muenchen.de, 089 / 55 114 839



„Man wird mit der Zeit einfach betriebsblind, da ist ein frischer Blick von außen Gold wert. Wenn ich heute an einem Schaufenster vorbeigehe achte ich auf ganz andere Dinge. Mit dem richtigen Know-how kann man vieles wirkungsvoller anordnen und gestalten. Einige der Anregungen der Experten habe ich bereits umgesetzt.“

(Andreas Stelzer, Inhaber eines Lotto-, Tabak- und Schreibwarenladens in der TeLa)

Stimmungsbild zur TeLa

Aktionstag „Bürgerinnen und Bürger gestalten ihre Stadt“



Die TeLa soll im Rahmen der Sozialen Stadt städtebaulich aufgewertet werden. Dies hat der Stadtrat im Februar 2017 im Grundsatz beschlossen, das Referat für Stadtplanung hat erste Konzepte dafür vorgelegt, derzeit ist das Baureferat mit der konkreten Gestaltung im Zuge der Entwurfsplanung betraut. Immer wieder wurden auch die Giesingerinnen und Giesinger informiert und um ihre Meinung gebeten.

Zuletzt haben Wolfgang Heidenreich und Manfred Drum vom Verein Urbanes Wohnen e.V. mit einem Aktionstag ein Stimmungsbild eingefangen. Sie wollten wissen, was den Menschen vor Ort im Zuge der Aufwertung wichtig ist. Samstag, 21. Oktober 2017 auf dem Edelweißplatz: Ganz spielerisch durften Giesinger und Giesingerinnen mit Hilfe farbiger Pin-Nadeln auf einem Luftbild u.a. Fahrradständer, PKW-Parkplätze, Bäume oder Bänke in ihr Stadtteilzentrum setzen. Es wurde viel diskutiert und gemeinsam Ideen entwickelt. Das Quartiersmanagement der Sozialen Stadt informierte über den aktuellen Stand der Planung. Auch Mitglieder des örtlichen Bezirksausschusses 17 Obergiesing-Fasangarten tauschten sich mit Bürgerinnen und Bürgern aus.

Die meisten Wünsche bezogen sich auf mehr Grün, mehr Querungsmöglichkeiten und mehr Platz für den Rad- und Fußverkehr – Ziele, die auch für das Projekt städtebauliche Aufwertung TeLa formuliert sind. Urbanes Wohnen stellt die Ergebnisse der Lokalpolitik und den planenden Stellen zur Verfügung. Sicherlich können nicht alle Anregungen vom Aktionstag in die Planung übernommen werden – zu viele unterschiedliche Interessen müssen berücksichtigt und miteinander abgestimmt werden.

Umso wichtiger, dass Bürgerinnen und Bürger – auch weiterhin – ihre Wünsche formulieren, damit die Planer darauf zurückgreifen können.

Urbanes Wohnen e.V. setzt sich dafür ein, dass sich ein Urbanes NaturNetz München entwickelt: aus den BezirksNaturNetzen der 25 Münchner Stadtbezirke unter Mitwirkung interessierter Bürger und Bürgerinnen und der Bezirksausschüsse. Der Aktionstag in Giesing wurde gefördert aus dem Programm ‚Bürgerinnen und Bürger gestalten ihre Stadt‘ des Referates für Stadtplanung und Bauordnung und des Bezirksausschusses 17 Obergiesing – Fasangarten. Mehr Informationen: www.urbanes-wohnen.com

„Ois Giasing!“ – „Mut, die Leute machen

Interview mit dem Orga-Team von „Ois Giasing!“ – das Stadtteilstfest rund um die TeLa

Hinter „Ois Giasing!“ stehen der Verein Real München e.V. sowie eine Vielzahl von Obergiesinger Akteuren. Tuncay Acar, Vorsitzender des Vereins gibt im Interview einen Einblick in die Organisation, einen Rückblick auf das Besondere an dem Fest und einen Ausblick in die Zukunft.

Für was steht der Vereinsname „Real München“, was sind Eure Ziele und wie kann man bei Euch mitmachen?

Der Begriff „real“ für die real existierende kulturelle Vielfalt der Münchner Stadtgesellschaft, die wir fördern wollen. München ist so reich an Menschen mit Migrationshintergrund und das ist ein Schatz. Den wollen wir auf authentische Art sichtbar machen. Darüber hinaus geht es uns darum, diese Vielfalt auf der Organisations-ebene besser zu repräsentieren: Wir brauchen auch auf Veranstalter-Seite eine höhere kulturelle Vielfalt bzw. eine höhere Sensibilität dafür. Auch brauchen wir mehr Mitwirkungsmöglichkeiten.

Wir haben zurzeit ca. 30 Mitglieder, wovon ca. sechs den aktiven Kern bilden. Wir sind ein noch junger Verein, der viel vorhat, dafür brauchen wir aktive Mitglieder. Unterstützen kann man uns, wenn man für unsere Ziele brennt oder Fördermitglied wird.

Ihr habt Euch mit „Ois Giasing“ einen Namen im Viertel gemacht. Wie kam es dazu und wie lief die Organisation ab?

Im Nachhinein fühlt es sich an, als wären wir da so reingerutscht: Flo**, Riffraff, Giesinger Bräu und Café Schaummoi hatten gefragt, ob es vielleicht ein Straßenfest in der TeLa gibt, als Fortsetzung der Kultur-Dult von 2016. Wir hatten selbst mit dem Gedanken gespielt, aber nicht gedacht, dass das so groß wird. Nach dem ersten Treffen im Stadtteilladen hatten wir prompt sehr großen Zuspruch. Das habe ich in meiner langen Karriere bislang sehr selten so erlebt. Wir waren uns dann schnell sicher, dass das klappen wird, wenn wir die Verwaltung machen und die Akteure ihr Potential einbringen können. Für uns war bei der Organisation wichtig, dass wir das auf Augenhöhe machen und Vertrauen aufbauen. Wir sind nicht abgehoben sondern eben real. Wir strecken die Hand aus und scheuen uns nicht vor Kooperationen auch mit wenig professionellen Akteuren. Das



macht sehr viel Arbeit, aber das ist unsere Motivation. Wir freuen uns, wenn sich Menschen beteiligen.

Es gibt in München ja viele Stadtteilstfeste. Wieso wolltet Ihr überhaupt selbst ein Fest organisieren?

Ja, es gibt viele Feste, aber es gibt auch viele Feste, die etwas langweilig sind. Das klingt jetzt hochnäsiger, ist aber nicht so gemeint. Stadtteilstfeste gehen oft nicht in die Tiefe zu gehen. Man genügt sich meist mit einer sehr guten Organisation und geht ungern Risiken ein. Das ist ein großes Manko! München muss den Mut aufbringen sein eigenes Potential zu nutzen.

Du meinst mutiger sein im Hinblick auf die Vielfalt des Programms und der Organisation?

Ganz genau! Es geht quasi um eine Demokratisierung von öffentlichen Festen oder Angeboten. Es soll ja nicht die öffentliche Hand mit öffentlichem Geld etwas organisieren, sondern es soll dem Stadtteil geholfen werden, selbst etwas auf die Beine zu stellen. Es geht darum, Mut zu haben, die Leute machen zu lassen. Mutig ist das, weil es unter Umständen weniger perfekt organisiert ist und auch mal unsortiert geraten kann. Dann sind eventuell das Catering für die Künstlerinnen und Künstler und andere Details mal nicht perfekt organisiert, aber wen stört das? Man muss das Große und Ganze im Blick haben und sich nicht mit kleinem Ärger aufhalten – der gehört dazu. Wenn es lebendig und charmant sein soll, muss man den Leuten vertrauen. Man muss sich auf einer emotionalen Ebene absichern, du musst wissen, dass alle Beteiligten motiviert sind. Verträge helfen da nicht viel. Jetzt werden wahrscheinlich einige aufzucken. Klar ist ein Vertrag wichtig, der garantiert aber kein gelungenes Fest, dafür braucht es offene und flexible

zu lassen“



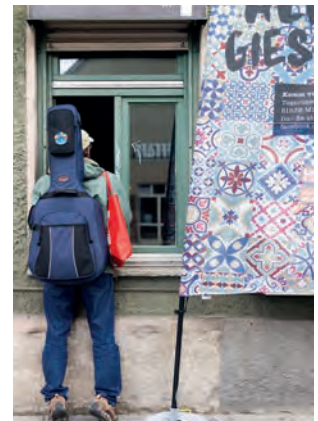
Spielräume und die schafft man nur durch Vertrauen und lokale Partner. Das ist bei ‚Ois Giasing!‘ gut gelungen und das hat es so besonders gemacht.

Kritisch könnte man einwenden, dass Stadtteilfeste die Attraktivität steigern und so auch zu Vertreibungsprozessen und höheren Mieten und so fort beitragen. Wie steht Ihr dazu?

Ja, ein sensibles Thema in München. Auch hier gilt: das ‚Wie‘ des Festes ist entscheidend. Stadtteilfeste, die nur populär sein wollen sind ein Problem! Stadtteilfeste, bei denen die lokalen Akteure selber bestimmen was passiert, sind eine Antwort auf dieses Problem. Das ist dann kein Marketing sondern das ist eben echtes Stadtteilleben und das ist natürlich sehr wertvoll. Wenn man es ernst nimmt, kann man enormes auf die Bühne bringen und eben viele nachhaltige und positive Effekte generieren: Identität, Verantwortung, Nachbarschaft, kulturelle Bildung, Selbstvertrauen uvm. – das sind die großen Schlagwörter, die ein Stadtteilfest mit echtem Leben erfüllen kann. Zudem bilden sich Netzwerke und Partnerschaften, das Know-how bleibt im Stadtteil genauso wie ein Großteil der Wertschöpfung.

Ein Blick in die Zukunft. Wird es eine Fortsetzung von ‚Ois Giasing!‘ geben?

Wir sind am Nachdenken. Der Zuspruch aus der Bevölkerung und allen Mitwirkenden war sehr groß – das hat uns erneut motiviert. So ein Fest kostet aber Geld: 2017 waren die Infrastruktur, die Gagen sowie die Öffentlichkeitsarbeit und sonstige Kosten wie Versicherung und Gema finanziert. Wir haben das quasi ehrenamtlich gemacht – das wird nicht auf Dauer gehen. Die lokalen Mitorganisatoren haben uns klar rückgemeldet, dass sie die



zusätzliche Organisation nicht nebenbei stemmen können. D.h. wir hören uns gerade nach einer Finanzierung um: Zum einen sind öffentliche Gelder essentiell, denn Mitbestimmung klappt nur so. Damit die Wertschöpfung im Stadtteil bleibt brauchst Du die örtlichen Gewerbetreibenden im Boot, die sich dann auch finanziell beteiligen. Der Rest der Finanzierung kann durch Sponsoren gefüllt werden. Wir spielen zudem mit dem Gedanken eines Crowdfundings. Der Rückhalt in der Finanzierung ist genauso wichtig wie der durch den Stadtteil. Auch das Quartiersmanagement muss wieder mit im Boot sein. Ihr bringt den nötigen Mut mit, den Leuten eine Stimme zu geben und genießt hier viel Vertrauen. Ohne Euch wird es kein zweites ‚Ois Giasing!‘ geben. Ich denke, wir wissen Anfang 2018 mehr.

Unsere Unterstützung können wir Euch schon versprechen. Danke für das Gespräch.

‚Ois Giasing!‘ wurde gefördert durch das Kulturreferat, den Bezirksausschuss 17 Obergiesing-Fasangarten, den Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München, den Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Giesing, private Sponsoren sowie durch die Eigenbeteiligung der Gastronomie. Das Orga-Team rund um den Verein Real München e.V. hat ehrenamtlich gearbeitet.



Real München e.V.
info@real-muenchen.de
www.oisgiasing.de
www.facebook.com/oisgiasing

Initiative ‚HeimatGiesing‘ im Interview

„Ohne Identität werden Menschen zu Freiwild.“



Am Abend des 1. September 2017 wurde das denkmalgeschützte sogenannte „Uhrmacherhäusl“ in der Oberen Grasstraße 1, das zudem Teil des Ensembles Feldmüllersiedlung ist, binnen weniger Minuten illegal abgerissen. Daraufhin formierte sich eine nachbarschaftliche Initiative unter dem Titel ‚HeimatGiesing‘. Im Interview erläutern Angelika Luble, Barbara Kress, Klaus Müller und Toni Vogelmeier stellvertretend für die weiteren Mitstreiter ihre Ziele.

Für welche Ziele steht ‚HeimatGiesing‘?

Wir fordern eine gerechte Strafe für den kriminellen Abriss der Oberen Grasstraße 1. Das bedeutet, neben einer Geldstrafe für den Eigentümer fordern wir den Wiederaufbau des Hauses. Um den Denkmalschutz zu retten, darf der Eigentümer keinen finanziellen Mehrwert aus diesem frapierenden Rechtsbruch ziehen. Der Wiederaufbau muss daher in der ursprünglichen Bauhöhe und Dimension erfolgen. Um das zu erreichen, wollen wir vermeiden, dass die Sache im Sand verläuft. Wir werden den weiteren Verlauf dokumentieren, dazu informieren und mit Aktionen die Aufmerksamkeit hoch halten.

Die Obere Grasstraße 1 ist zur Ikone des Denkmalschutzes geworden. Das große Echo – vom Oberbürgermeister bis zum Kultusminister und weit über Giesing, München und Bayern hinaus – war doch etwas überraschend, oder? Woran lag das?

Es lag natürlich an der bizarren Tat, aber ohne die aktiven Nachbarn wäre es wohl nicht so groß in die Medien gekommen. Es waren sofort ‚Marterl‘ und Gedenktafeln da, auch am Flo** mitten in der TeLa. Beim Stadtteilfest ‚Ois Giasing!‘ war es bereits ein Pilgerort. Das Bild hat sich denke ich vielen eingebrannt. Es sah ja aus wie Krieg. Diese Dreistigkeit war erschreckend. Mit dem Eingriff in die Feldmüllersiedlung war eine Demarkationslinie überschritten. Um Giesing hat sich doch früher keiner geschert und dann denkst Du plötzlich: Jetzt greifen Sie danach, nach etwas, was die Stadt und die Nachbarn aufgebaut haben. Das hat viele Leute getroffen.

Gibt es neben Fürsprechern auch Gegenansichten?

Es gibt schon welche die sagen: „Diese alte Hütte – endlich ist sie weg“. Als „Neidhammel“ sind wir auch schon bezeichnet worden. Das ist nicht nachvollziehbar. Denn hier ist kriminell gehandelt worden und

identitätsstiftende Orte sind essentiell. Im Krieg wird Kultur bewusst zerstört, denn ohne Identität werden die Menschen zum Freiwild – historisch wie moralisch. Man darf unser Engagement für den Wiederaufbau der Oberen Grasstraße 1 nicht mit einem Boykott gegen Wohnungsbau und Neubauten verwechseln. Dieter Wieland hat bei seinem Besuch bei uns gesagt: „Die Münchner sind doch nicht am Siegestor oder in der Kaufinger Straße aufgewachsen, sondern in Aubing, Giesing, Sendling und Neuhausen.“ Diese Orte sind unsere Heimat, sie benötigen genauso Identität wie die großen Wahrzeichen Münchens. Davon profitieren doch die neuen Bewohnerinnen und Bewohner genauso wie die angestammten.

Wie kann man bei Euch mitmachen? Was plant Ihr für die Zukunft?

Wir organisieren auch 2018 regelmäßig Mahnwachen: Immer am 2. Freitag des Monats um 18.00 Uhr. Dort gibt es stets ein abwechslungsreiches Programm: Vorträge, kulturelle Beiträge oder einfach eine gesellige Atmosphäre. Es soll lebhaft sein und die Nachbarn und Interessenten sollen dort einen Ort zum Austausch haben. Wir sind auf Facebook zu finden und via E-Mail zu erreichen. Unterstützung können wir sehr gut gebrauchen, ja. Wir werden einen langen Atem brauchen!



heimatgiesing@gmail.com
www.facebook.com/heimatgiesing

Die Initiative ‚HeimatGiesing‘ wird durch den Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Giesing unterstützt.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat laut eigener Aussage „ein Verwaltungsverfahren mit dem Ziel eines ensemblegerechten Ersatzbaus in ursprünglicher Kubatur und Form des abgebrochenen Gebäudes [...] eingeleitet, ebenso ein Bußgeldverfahren mit Anhörungen der Beteiligten“.

Ein Wiederaufbau ist durch §15, Absatz 4 des bayerischen Denkmalschutzgesetzes begründet: „Wer widerrechtlich Bau- oder Bodendenkmäler oder eingetragene bewegliche Denkmäler vorsätzlich oder grob fahrlässig zerstört oder beschädigt, ist unabhängig von der Verhängung einer Geldbuße zur Wiedergutmachung des von ihm angerichteten Schadens bis zu dessen vollem Umfang verpflichtet.“

CASINO SOZIAL*

FLO** – Ein Abschied

Ein öffentlicher, überdachter Raum zwischen Bar, Club, Wartehalle und vielleicht auch zwischen Kunstgalerie, Konzerthaus, Lesebude und sicher auch: ein Denk-, Bilder- und Frei-Raum. Eine Plattform für jede Form der Stadtteilkultur im besten Sinn. Das sollte der FLO** werden. Das war mehr oder weniger die geträumte Grundlage für den FLO2stern – FLO**.

Angedacht für drei Monate, ist daraus fast ein Jahr geworden. Angefangen am 11. November 2016 * am Tag des Heiligen Martin. Ausgezogen zum 1. November 2017.

Erfahrung für solch eine Zwischennutzung konnten wir schon in einem kleinen Laden in Pasing sammeln, den wir für drei Monate als einen für jeden zugänglichen öffentlichen Kulturraum bespielt hatten – in der so genannten Pappschachtel. Den Namen hatte der Vorbesitzer des Ladens in Pasing uns mitgegeben. FLOSTERN. Daraus wurde der erste FLO* und dann in Giesing FLO** – der Zweite.

Edward Beierle und Hermann Hiller (ATELIERheld) und Matthias Stadler (TAMTAM) nahmen nun auch den FLO** in die Hand.

FLO** bot eine Plattform das Leben und die Kunst zu begreifen und zu zelebrieren * zwischen Volkshochschule und Weltraum * zwischen Arbeitsraum und Bühne * zwischen Darstellung und Vorstellung – in München * Giesing.

FORMATE wurden formuliert. Die Formate liefen wie Eisenbahnschienen durch den Raum aneinander vorbei – parallel und kreuzten sich. Und der Fahrplan war ein möglichst lustiges Aneinander, Miteinander, Durcheinander – also ein bewegtes Raumbild. Tänzer und Standbilder, Schwätzer und Schweiger. Alles war möglich. Formate waren erst mal FLO**ZIRKUS, PING PONG DISCO und der FLO**FRÜHSCHOPPEN. Verschiedene Schienen wurden gebaut und ausgelegt. Daneben entstanden neue Schienen und neue Themen: ARCHIV * TRANSIT * SUMMERhill * tranSPORT.

Ein Ort voll mit Schaffen, Erschaffen und gestalterischer Energie.



142 Veranstaltungen haben in den 333 Tagen des FLO** stattgefunden.

Dazu brauchten wir Mitspieler. Spannung und Entspannung. Die Mitspieler waren die in den Laden gefallenen Künstler*Nachbarn und die mitgebrachten Künstler*Freunde. Erst mal der kleine Kreis und dann der mittlere Kreis und dann der ganz große Kreis ganz vieler Künstler, Helfer und Freunde. Ihnen allen, die an dem Bau des Casino Sozial FLO** mitgeholfen haben, gilt der Dank.

Dank gilt außerdem allen Unterstützern und Förderern: dem Kulturreferat, dem Bezirksausschuss 17 Obergiesing-Fasangarten, dem Quartiersmanagement der Sozialen Stadt sowie der Georg Niedermair-Stiftung als Eigentümerin.

Hermann Hiller, FLO** 

Alle Ausstellungen und Veranstaltungen werden demnächst in der FLO**Dokumentation gewürdigt und gezeigt und zu hören sein.

Infos unter www.facebook.com/flostern1/ und im Stadtteilladen Giesing



FLO** war eine Zwischennutzung nach dem Auszug der Stadtbibliothek Giesing bis mit den umfassenden Rückbauarbeiten der ehemaligen Bibliotheksnutzung begonnen werden konnte. Im Frühjahr 2018 wird hier voraussichtlich ein Einzelhandelsgeschäft für den täglichen Bedarf eröffnet.

Wohngrün.de

Unterstützung bei der Aufwertung von Freiflächen – planerisch und finanziell



Vorher



Nachher

Nutzen Sie die Chance!

Kommunales Förderprogramm im Rahmen der Sozialen Stadt
Bis zu 45% Förderung

Für wen?
Privateigentümerinnen und -eigentümer und Wohnungsbaugesellschaften

Was kann gefördert werden?
Neugestaltung und Begrünung, Spielflächen, Sitz- und Aufenthaltsbereiche, Abstellplätze für Fahrräder und Mülltonnen, Fassaden- und Dachbegrünung etc.

Wo kann gefördert werden?
Auf privaten Freiflächen von Wohnanlagen mit mindestens drei Wohnparteien innerhalb des Sanierungsgebietes der Sozialen Stadt.



Interesse?
Wibke Kriete
Münchener Gesellschaft für
Stadterneuerung mbH
w.kriete@mgs-muenchen.de
089 / 55 11 48 19
www.wohngruen.de

Beratung gibt es auch beim
Quartiersmanagement im Stadt-
teilladen Giesing.

Gemeinsam Jugendliche fördern

Fachtag zum Thema Übergang Schule – Beruf in Obergiesing

Der Übergang von der Schule ins Berufsleben ist kein leichter Schritt für viele Jugendliche. Prägend für den Berufswunsch ist in erster Linie die Meinung der Eltern. Unterstützung bekommen sie von Lehrkräften und Ehrenamtlichen von der Berufsberatung der Agentur für Arbeit sowie von JADE („Jugendliche an die Hand nehmen und begleiten“) – einem städtischen Kooperationsprojekt.

Für Praktika und die Ausbildungsplatzsuche ist es immens wichtig, dass Lehrkräfte die Betriebe kennen und die Jugendlichen umfassend und realitätsnah über die Erwartungen und Chancen informieren. Viele Ausbildungsbetriebe und Innungen engagieren sich ihrerseits, damit der Berufsnachwuchs gesichert ist und die Betriebe ausreichend Fachkräfte zur Verfügung haben und weitergeführt werden können.

Der Fachtag Übergang Schule – Beruf Giesing bot für beide Seiten die Möglichkeit zum intensiven Austausch. Er fand im Oktober 2017 in der Mittelschule an der Cincinnatistraße statt. Über 80 Lehrerinnen und Lehrer von Giesinger Mittel-, Real- und Förderschulen diskutierten zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von Ausbildungsbetrieben, Innungen, weiterführenden Schulen, der Landeshauptstadt München und Ehrenamtlichen über die Berufsorientierung von Jugendlichen.

Serkan Engin von der Handwerkskammer München ermutigte in seinem Impulsvortrag dazu, alle Berufspartnern gleichwertig zu betrachten:

„Es ist heute schon so, dass ein Facharbeiter beispielsweise aus der Metall- oder Elektrobranche sich gehaltstechnisch nicht vor einem Bachelor verstecken muss. Und mit dem Meister kann man in Bayern sowieso ohne Einschränkung jedes Fach an jeder Uni studieren. Ich möchte es noch einmal betonen: Es geht uns darum, den einzelnen jungen Menschen gerecht zu werden und sie bei der Berufswahl nicht zu bevorzugen, egal in welche Richtung. Schließlich geht es darum, die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler zu fördern, damit jede und jeder den für sich passenden Weg einschlägt.“



In zwölf Workshops wurden die zentralen Fragen diskutiert – Kontakte und Tipps aus dem „Nähkästchen“ inklusive. Geboten war eine breite Palette von Ausbildungsberufen, die auch mit Mittelschulabschluss – mit oder ohne Qualifizierenden Mittelschulabschluss – zugänglich sind: vom Steinmetz bis Hotelfachangestellten. Außerdem gab es Workshops der Agentur für Arbeit sowie von berufsvorbereitenden oder weiterführenden Schulen.

So bekamen Lehrende und Beratende Einblicke in bisher unbekannte, vielleicht sogar weniger beliebte Ausbildungsberufe. Vorurteile von beiden Seiten wurden relativiert, persönliche Kontakte geknüpft. Ausbildungsbetriebe berichteten, was die Jugendlichen in der Praxis tatsächlich erwartet. Wer hätte zum Beispiel gedacht, dass Metzgerinnen und Metzger gar nicht so viel Blut sehen? Und welche unterschiedlichen Spezialisierungen es bei Gärtnerinnen und Gärtnern gibt? Eine Bereicherung für Lehrkräfte von Mittlere-Reife-Klassen war der Workshop der Fachoberschule für Soziales. Auch die zunehmende Digitalisierung und damit verbundene Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt wurden diskutiert, im Workshop der Agentur für Arbeit.

Die positive Resonanz auf den Fachtag zeigte: Ein direkter Austausch verbessert in dieser Form die Zusammenarbeit aller beteiligten Akteurinnen und Akteure zum Wohle der Jugendlichen, die sich auf die Ausbildung und auf weiterführende Schulen vorbereiten.

Der Fachtag war ein Kooperationsprojekt des Quartiersmanagements der Sozialen Stadt Giesing, des Referats für Bildung und Sport, der Mittelschulen in Obergiesing, von ‚JADE‘ sowie von ‚REGSAM – Regionalisierung Sozialer Arbeit‘.

Formular-Service Giesing

Neue
Termine
2018

Hier bekommen Sie Hilfe beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen! Kostenlos, unbürokratisch und nach Bedarf auf Deutsch, Englisch, Türkisch, Griechisch oder Russisch.

Beratung zu Leistungen nach SGB I, II, III, V, VII und XII, ALG I und ALG II, Kindergeld und KITZ, Elterngeld, BUT, Wohngeld, Wohnungsantrag, Wirtschaftliche Hilfen, Ausländergesetz, Asylbewerbergesetz. Nicht zu: Renten-antrag, Steuererklärung, Patientenverfügung.

Ein Angebot des AKA – Aktiv für interkulturellen Austausch e.V. mit Unterstützung aus dem Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Giesing. Zudem sind Förderanträge an die Bezirksausschüsse 17 Obergiesing-Fasangarten sowie 18 Untergiesing-Harlaching gestellt.

Dienstag, alle 14 Tage, 16.00 – 19.00 Uhr

16. / 30. Januar 2018
06. / 27. Februar 2018
13. März 2018
10. / 24. April 2018
08. / 22. Mai 2018
05. / 19. Juni 2018

Stadtbibliothek Giesing
Deisenhofener Str. 20
1.Stock – Studio



„Orte des Wandels“

Stadtviertelspaziergang in eine neue Welt

Ressourcenverschwendung, Ausbeutung von Menschen und Umweltverschmutzung – die Probleme unserer Gesellschaft sind klar. Ein alternativer Stadtrundgang zeigt Münchnerinnen und Münchnern, wo sie direkt vor ihrer Haustür die Welt ein kleines bisschen besser machen können.

In diesem Jahr kam der Rundgang ‚Orte des Wandels‘ zum ersten Mal nach Giesing. An drei Freitagen im Juli, September und Oktober führten Raphael vom Nord-Süd-Forum sowie Ursula und Viktoria von Commit München e.V. Alteingesessene und Zugezogene, aber auch neugierige Bezirksnachbarn auf alternativen Pfaden durch die Straßen. An acht Stationen kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Menschen hinter den zukunftsweisenden Initiativen ins Gespräch.



„Das war eine sehr spannende Auswahl an Stationen, an denen man teils schon oft vorbei geradelt ist, ohne sie wahrzunehmen.“

RECUP: Das Mehrwegpfandsystem für München! Statt der üblichen Einweg-Pappbecher gibt es dank RECUP in vielen Bäckereien und Cafés den RECUP Becher. Gegen 1€ Pfand kann dieser mitgenommen und bei allen teilnehmenden Läden ganz einfach abgegeben werden. Auch in Giesing.
#mehrwegstatteinweg #ressourcenschonung

Lastenradler: Die Stadtteilbibliothek ist Ausleihstation für ‚Georg‘ – unser Giesinger Lastenfahrrad. Dank der Initiative der Freien Lastenradler kann an über 20 Standorten in München kostenlos ein Lastenfahrrad ausgeliehen werden.
#saubereLuft #fahrradfahren #autofreiwirken



„Mir hat der Rundgang total gut gefallen - tolle Anregungen, die zum Nachdenken und Umdenken anregen!“

Fairkauf Handelskontor: In einem Hinterhofkeller in der Brecherspitzstraße tummelt sich soziale Gerechtigkeit zwischen den Regalen gefüllt mit einer Vielzahl an Produkten vom Umweltschutzpapier bis hin zum fairen Kaffee. Das Kontor beliefert Weltläden mit Produkten aus fairem Handel, ist aber auch für jeden offen zum Informieren und Einkaufen.

#fairerhandel #gegenausbeutung

Flo:** Die beste Zwischennutzung, die Giesing je hatte! Das Künstlernetzwerk rund um Edward Beierle, Hermann Hiller und Matthias Stadler hat ein Jahr lang die früheren Räumlichkeiten der Stadtteilbibliothek zum kulturellen Treffpunkt für Giesinger*innen gemacht.

#partizipation #freiraum #zwischenutzung

Steinmetz: Seit April diesen Jahres ist per Stadtratsbeschluss die Aufstellung von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit auf Münchner Friedhöfen verboten. Geschätzt 40% der Grabsteine auf Münchner Friedhöfen stammen aus Indien, wo Kinderarbeit an der Tagesordnung ist. Der Steinmetz am Ostfriedhof unterstützt als Innungsmitglied den Einsatz für faire Arbeitsbedingungen in indischen Steinbrüchen.

#fairerhandel #gegenausbeutung

Bio-Supermarkt: Statt in die Tonne gehen die nicht mehr verkaufbaren Lebensmittel des Münchner Unternehmens in die Hände von Foodsavern von Foodsharing. Die Initiative Foodsharing setzt sich gegen Lebensmittelverschwendung ein. Deutschlandweit werden Lebensmittel bei kooperierenden Unternehmen abgeholt und kostenlos weiterverteilt

#zugutfürdiertonne #ressourcenschonung

Stadtteilladen Giesing: Der Giesinger Anlaufpunkt für alle, die wissen möchten was in Giesing gerade passiert und die Giesing mitgestalten wollen.

#bürgerbeteiligung #sozialestadt

Giesinger Grünsplitz: Ein konsumfreier Raum für Alle! Dank Greencity e.V. und der Sozialen Stadt gibt es mitten in Giesing einen Ort zum Ausprobieren – ob Festplatz, Vorgarten, Treffpunkt oder Kreativraum.

#wemgehörtdiestadt #urbangardening #partizipation

Nach vier Stunden endete der Rundgang. Die Beine schwer, aber der Kopf voll mit neuen Ideen. Denn: eine andere Welt ist möglich und das direkt vor der Haustür.

Wer gerne einmal außerhalb von Giesing auf alternativen Pfaden durch München wandeln möchte, den laden wir herzlich zu einem unserer Classic-Rundgänge im nächsten Jahr ein.

Die Giesinger Rundgänge fanden statt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule – Stadtbereich München-Ost. Sie wurden finanziell unterstützt durch das Referat für Gesundheit und Umwelt und den Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Giesing.



Eine Broschüre zum Giesing-Rundgang gibt es demnächst im Stadtteilladen Giesing und vielen weiteren Einrichtungen und Läden in Giesing und natürlich auch zum Download.

Weitere Informationen
www.commitmuenchen.com/orte-des-wandels
www.ortedeswandels.de (ab Frühjahr 2018)

„HELDEN“ in Giesing

Premiere des Theaterstücks

Unser Jugendtheaterstück ‚HELDEN‘ feierte im Oktober 2017 Premiere im Kulturzentrum Giesinger Bahnhof. Nach einer längeren, intensiven Phase der Stückentwicklung waren wir sehr gespannt darauf, mit dem Publikum in Kontakt zu treten und unsere Version der alten griechischen Sage von ‚Jason und den Argonauten‘ vorzustellen.

In HELDEN lassen drei Erzähler den antiken Mythos von Jasons Suche nach dem goldenen Vlies neu entstehen. Dabei spielen sie zahlreiche Instrumente und verwandeln sich in unterschiedliche Rollen. Mit ihrem "Magischen Wagen" entfalten sie immer neue Schauplätze: Schiff, Palast oder Kampfarena. Ihre Heldenreise ist zugleich eine Forschungsreise ins eigene Selbst. Was uns dabei sehr wichtig war: Persönliche Erfahrungen der Spieler fließen ein: Samuels Querschnittslähmung oder Valdirs Sehnsucht nach der verlorenen Heimat.

Unser Premierenpublikum war sehr konzentriert und von der Geschichte gefesselt, und hat auch immer wieder herzlich gelacht. Und natürlich haben wir den langen Applaus am Ende sehr genossen und uns über die positiven Rückmeldungen gefreut.

„Bin sehr beeindruckt von der Tiefe des Stückes, wie weit das ‚Heldsein‘ auch anderes als nur Stärke bedeutet. Stark im übertragenen Sinn! Super die musikalischen rhythmischen Beiträge! Auch der Humor machts mal wieder leicht. Sehr geeignet für junge Helden und Heldinnen. Super für Schulklassen.“



Aufführungen und Workshops für Schulklassen

Entwickelt haben wir das Stück für Schulklassen. In Giesing kamen Klassen der Mittelschule an der Ichostraße zur HELDEN-Aufführung. Beim anschließenden Gespräch waren sie sehr interessiert und stellten viele Fragen. Sie wollten zum Beispiel wissen, wie es mit einzelnen Figuren aus der Erzählung weitergeht. Auch über Samuels Einschränkungen durch seine Behinderung wollten sie mehr wissen. Bei einer angeregten Diskussion darüber, was für uns heute Helden sein können, haben mehrere Schüler und Schülerinnen von ihren persönlichen Erlebnissen mit „echten“ Helden erzählt: Sie selbst hatten in existentieller Not Hilfe durch mutige Mitmenschen erfahren.

„Danke für den heutigen Tag es hat wirklich Spaß gemacht, vor allem das Thema fand ich richtig gut.“

Im Anschluss an die Aufführung haben wir im HELDEN-Workshop gemeinsam untersucht und ausprobiert, wie wir selbst mit schwierigen Herausforderungen umgehen können. Wir haben uns erstmal aufgewärmt mit Übungen und Spielen aus der Musik- und Theaterpädagogik. Beim „Raumlauf mit Behinderungen“ haben wir erlebt, wie sich die Kommunikation verändert, wenn wir mit Handicaps umgehen müssen. In Rollenspielen haben wir verschiedene Situationen und Aktionen durchgespielt, immer auf der Suche nach Lösungsmöglichkeiten für kritische oder unangenehme Situationen.



Wir danken allen Förderern, Freunden und Unterstützern! Und wir freuen uns auf die nächsten Aufführungen und Workshops!

Das Projekt wurde unterstützt durch das Kulturreferat, das Referat für Gesundheit und Umwelt, das Sozialreferat / Inklusionsfonds, die Alfred Ludwig-Stiftung und den Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Giesing.



HELDEN tourt nun durch Münchner Schulen. Aktuelle Infos gibt es hier: www.zirkelev.de.

Giesing wird inklusiv(er) ...

... und jeder kann dabei mithelfen.

Ein Einführungskurs an der Münchner Volkshochschule



Im Sommersemester fand in Zusammenarbeit mit der Münchner Volkshochschule – Stadtbereich München-Ost eine Kursreihe statt, die Interessierten einen Einblick in den Alltag von Menschen mit Behinderung gab. Das Besondere daran: Die Dozentinnen und Dozenten waren durchweg selbst betroffen! So erfuhr man nicht nur etwas aus dem Leben einer Rollstuhlfahrerin, sondern auch, wie es einem blinden, einem gehörlosen oder mehrfachbehinderten Menschen in seinem Lebensumfeld in Giesing geht. Und zum ersten Mal überhaupt in dieser Form, diskutierten Betroffene mit psychischen beziehungsweise kognitiven Einschränkungen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern offen über ihre Situation im öffentlichen Leben.

Im Praxisteil bestand die Möglichkeit, sich mit Rollator oder Rollstuhl durch das Viertel zu bewegen und mit verbundenen Augen und Blindenstock den richtigen Weg zu finden. Immer unter Anleitung von Expertinnen und Experten in eigener Sache: den Betroffenen selbst.

Ermöglicht wurde dieses Kursangebot durch Fördermittel aus dem Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Giesing



Materialien zum Kurs finden Sie zum Download unter www.giesing-wird-inklusive.de.

Giesing im Rampenfieber – mobile Leih-Rampe für kleine Stufen

Eine Stufe? Zwei oder drei? Kein Problem, wenn man gesund ist. Erst wenn Stufen zu Hürden werden, bekommt das Wort Rampe Bedeutung im Leben. Damit in Giesing diese Barrieren überwunden werden können, gibt es jetzt die ‚WHEELRAMP‘.


Die WHEELRAMP ist eine klappbare mobile Rampe, mit der ein bis zwei Stufen überbrückt werden können – ganz ohne bauliche Veränderungen. Die leichte Aluminiumrampe ist eine praktische und kostensparende Lösung für alle, die ihre Gastronomie, ihren Laden, ihre Wohnung oder ihr Büro für Rollstuhlfahrer, Menschen mit Rollatoren oder Eltern mit Kinderwagen zugänglich machen möchten. Die Rampe verfügt über einen Transportgriff und kann platzsparend zusammen geklappt werden.



Kostenlos ausleihbar im Stadteilladen Giesing: die WHEELRAMP.

Weitere Infos unter www.wheelramp.de



Sven Siebert, Giesing wird inklusiv(er) 

Nutzen Sie den Verfügungsfonds der Sozialen Stadt!

Es werden Projekte in Giesing unterstützt, die:

- nachbarschaftliche Kontakte stabilisieren,
- Stadteilkultur beleben,
- lokale Beschäftigung fördern,
- Selbsthilfe und Eigenverantwortung stärken.

Bis zu bis 2.600 € für Personal- und Sachkosten.

Information und Beratung im Stadteilladen Giesing.



Den ‚Giesinger‘
können Sie online per E-Mail abon-
nieren, auf unserer Homepage
herunterladen oder
als kostenfreie Broschüre in
zahlreichen Giesinger
Einrichtungen sowie Geschäften
mitnehmen.

STADTTEILLADEN GIESING



Tegernseer Landstraße 113
81539 München

Öffnungszeiten:

• Di 14.00 – 18.00 Uhr
• Mi 9.00 – 14.00 Uhr
• Do 9.00 – 17.00 Uhr

Quartiersmanagement Giesing:

• Anna Canins, Torsten Müller
(Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH)

• Tel. 089 / 46134999

• Fax 089 / 46134998

• E-Mail info@stadtteilladen-giesing.de

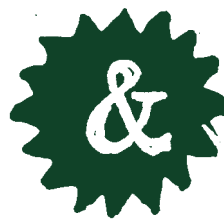
• www.stadtteilladen-giesing.de

• www.facebook.com/stadtteilladengiesing

Der Stadtteilladen ist die zentrale Anlauf- und Beratungs-
stelle für die Soziale Stadt Giesing und Arbeitsplatz des
Quartiersmanagements.

Seit Januar 2006 haben Sie hier die Möglichkeit,

- sich über die Stadtteilentwicklung und aktuelle
Projekte in Giesing zu informieren,
- eigene Anregungen und (Projekt-)Ideen einzubringen,
- Kontakte zu knüpfen.



Der Stadtteilladen kann bei Bedarf
als Arbeitsraum für kleinere
Initiativen und Projektgruppen
bereitgestellt werden.

IMPRESSUM

Das Magazin ‚Giesinger‘ wird herausgegeben von der

MGS Münchner Gesellschaft
für Stadterneuerung mbH

Tochtergesellschaft der GWG München

Quartiersmanagement Giesing
c/o Stadtteilladen Giesing, Tegernseer Landstraße 113, 81539 München
www.mgs-muenchen.de

Redaktion dieser Ausgabe: Anna Canins (verantwortlich), Torsten Müller
Ulrike Lierow, Edibe Ergül

Gestaltung: Anna Canins

Auflage: 3.000

Das Bildmaterial wurde mit freundlicher Unterstützung durch die
Projektbeteiligten zur Verfügung gestellt.

„Die Broschüre wurde gedruckt auf Papier aus zertifizierten Holz aus kontrollier-
ten Quellen und aus Recyclingmaterial.“